

# Rund um den Königsstuhl



Mitteilungsblatt für die  
Verbandsgemeinde Rhens,  
die Stadt Rhens  
und die Ortsgemeinden  
Brey, Spay, Waldesch

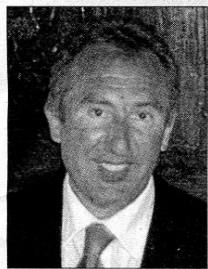


VOM 10.12.2010

## ■ Wählergruppe PRO VG RHENS e.V.

### Kommunalreform

#### Wir werden keine Koblenzer!



Mit einer relativ großen Sicherheit kann man davon ausgehen, dass die Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde Rhens keine Koblenzer werden. Das Modell einer Eingemeindung nach Koblenz hat allenfalls eine hypothetische Dimension. Rechtstheoretisch konnte der Gesetzgeber immer schon kommunale Strukturen neu ordnen. Doch solche Pläne stehen nicht auf der Tagesordnung. Die Zielsetzung des jetzt in Kraft getretenen Kommunalreformgesetzes ist jedenfalls keine Vergrößerung der kreisfreien

Städte. Angestrebt wird eine Veränderung der Gebietsstrukturen innerhalb der Landkreise. Dazu sollen Verbandsgemeinden und verbandsfreie Gemeinden innerhalb desselben Landkreises fusionieren; möglich sind in besonderen Fällen auch Zusammenschlüsse von Kommunen aus verschiedenen Landkreisen.

Unterschwellig ist zu hören, man solle schnellstens ein Zusammengehen mit der Verbandsgemeinde Untermosel anstreben, um die „schlimmere Variante“ - die Eingemeindung nach Koblenz - zu verhindern. Das ist nach Ansicht von PRO VG RHENS nichts anderes als Selbstmord, um dem Tod zu entgehen. Jedenfalls ist eine zwangsweise Eingemeindung nach Koblenz von niemandem beabsichtigt. Die rechtlich möglichen Varianten sind ohne das „Schreckgespenst Koblenz“ in der Tat folgende Varianten:

Ein Zusammengehen mit der Verbandsgemeinde Untermosel oder ein Zusammengehen mit der Stadt Boppard. Verfahrenstechnisch ist die Option Untermosel insofern einfacher, weil diese Lösung im Landkreis Mayen-Koblenz stattfinden würde. Ob diese Lösung allerdings in der Bevölkerung einen überragenden Rückhalt findet, ist völlig offen und scheint durchaus sehr unterschiedlich auf der Hunsrückhöhe oder im Rheingraben beurteilt zu werden. Wir haben an dieser Stelle bereits aus den geschichtlichen Erfahrungen einer gescheiterten Verwaltungsgemeinschaft mit der Untermosel berichtet, die uns sehr skeptisch stimmen. Dennoch werden wir die Überlegungen in diese Richtung sachlich begleiten und versuchen, objektive Bewertungen zu finden. Datenmaterial liegt noch nicht vor. Eine „Eingemeindung“ in die Stadt Boppard kommt sicherlich ebenso wenig wie nach Koblenz in Frage. Hier könnten aber denkbare Varianten die Bildung einer neuen Verbandsgemeinde, bestehend aus der Stadt Boppard in ihrer jetzigen Struktur und den vier Ortschaften der Verbandsgemeinde Rhens sein. Theoretisch möglich - praktisch wahrscheinlich sehr schwierig - wäre auch eine „Rückbildung“ der Stadt Boppard in die früher selbständigen Gemeinden wie z.B. Bad Salzji, Boppard, Buchholz usw. und dann wiederum ein Zusammenschluss mit den Ortschaften der Verbandsgemeinde Rhens. Die beiden Varianten mit Boppard würde eine kreisübergreifende Lösung erfordern.

Zu Boppard bestehen starke gewachsene Bindungen aufgrund der kurzen und erstklassigen Verkehrswege über eine Bundesstraße, Bahnlinie, Buslinie und das Rheintal als Wasserstraße und eine seit Jahrtausenden verbindende Kulturlandschaft im Welterbe „Oberer Mittelrhein“. Viele Rhenser, Breyer und Spayer haben dorthin Kontakte über Geschäfte, Schulen, Krankenhäuser oder Altenheime. Der Jakobsberg, der „Spayer“ (Bopparder) Campingplatz und vor allem der Weinbau im Bopparder Hamm mit den Spitzenwinzern

aus Spay werden als Bestandteil unserer unmittelbaren rheinischen Heimatregion wahrgenommen. Für Brey und Spay kommt hinzu, dass diese Gemeinden bis 1970 eine Verwaltungseinheit mit Boppard bildeten und insofern auch ein Stück gelebte Gemeinsamkeit noch in der Erinnerung der Menschen ist.

#### Bürgerbeteiligung unverzichtbar

Und schließlich betonen wir noch einmal ausdrücklich, dass ungeachtet dieser denkbaren Fusionslösungen oder Neubildungen auch der Erhalt der Verbandsgemeinde Rhens immer noch möglich ist, wenn sich zeigt, dass keines der Modelle einen nachweisbaren Vorteil oder eine Verbesserung der Bürgernähe gewährleistet. Und schließlich wiederholen wir wie eine tibetanische Gebetsmühle immer wieder unser Mantra: **Entscheidend ist, was die Bürger und Bürgerinnen in dieser Verbandsgemeinde mehrheitlich wollen. Der Wille der Bürgerschaft alleine muss die Fahrtrichtung bestimmen.** Weder Einzel- noch Gruppeninteressen und schon gar keine vorschnellen Alleingänge dürfen den Bürgerwillen ersetzen. Wir haben bereits Vorschläge unterbreitet: Bürgerversammlungen, Podiumsdiskussionen mit den Parteien und Wählergruppen der Verbandsgemeinde unter neutraler Moderation und Bürger- und Haushaltsbefragungen sind möglich. Außerdem sollten alle gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen wie Vereine, Feuerwehren, Kirchen und auch Geschäftsinhaber und Gewerbetreibende mit eingebunden werden, denn alle Genannten haben soziale Bindungen und „Netzwerke“, die es zu nutzen gilt. „Stuttgart 21“ ist ein beredtes Beispiel dafür was passiert, wenn die Bevölkerung sich übergangen fühlt - trotz aller „verfahrenstechnisch beachteten Regelungen“. Wenn schon bei einem simplen Bebauungsplan mehrfache Bürgerbeteiligungen stattfinden müssen, um wie viel mehr erfordern die anstehenden Entscheidungen die direkte Beteiligung der Bürgerschaft. PRO VG RHENS wird nicht locker lassen, immer wieder darauf hinzuweisen.

#### Keine Zerstückelung der Verbandsgemeinde

Als fatal würden wir eine zum jetzigen Zeitpunkt diskutierte Zerstückelung der Verbandsgemeinde Rhens ansehen. Ungefähr nach dem Motto: „Waldesch geht an die Untermosel und der Rheingraben kann notfalls eine eigene Lösung finden, wenn er keine Vorliebe für die Untermosel verspürt“. Ein solches Signal macht uns in der Tat zur leichten Beute „aufnahmebereiter“ Nachbarn. Wir würden dadurch auf der einen Seite unsere Verhandlungspositionen nur schwächen und zum anderen ein unterentwickeltes Maß an Solidarität gegenüber unserer jetzigen Verbandsgemeinde zeigen. Taktisch unklüger geht nicht mehr. Die vorzeigbaren Leistungen der Verbandsgemeinde Rhens und was ihre Bürger in den letzten 40 Jahren gemeinsam geschaffen haben dürfen nicht durch „unpatriotische Äußerungen“ aufs Spiel gesetzt werden. Wir müssen bedenken, dass alle kommunalen Infrastrukturen in allen Orten der Verbandsgemeinden auch durch die Leistung und Steuerkraft aller Bürger in allen Orten geschaffen wurden und daher wäre ein schnelles Ausscheren aus der Gemeinschaft ein Schlag ins Gesicht der anderen Gemeinden.

*V.i.S.d.P. Walter Strohmeyer, In der Lehn 18, 56321 Rhens*